

vertheilt, sind sie doch frühzeitig verloren gegangen und nur in spärlichen Bruchstücken auf uns gekommen. Ausgabe der Fragmente von Müller (1843).

**Demónax**, Δημόναξ, aus Kypros, geb. wahrscheinlich 90 n. C., lebte zur Zeit Hadrians, folgte der stoischen, dem kynismus verwandten Richtung, die Philosophie trug die Lehre zu Grunde, wonach Unabhängigkeit von äußern Gütern, Selbigenständigkeit, ἀντάρκεια, und dadurch erlangte innere Ruhe als das Ziel erschienen. Er wollte durch milde, freundliche Belehrung bessern, widmete sich Staatsgeschäften und genoß hoher Achtung. Er erreichte ein sehr hohes Alter, verurtheilte sich aber, fast hundertjährig, um den Schwächen desselben zu entgehen, zum Hungertode. Die Athener begraben ihn prächtig auf Kosten der Stadt; die Philosophen trugen die Bahre zu Grabe. Den feineren Sitz, auf welchem er ausgeruhet hatte, hielt man heilig. Sein Freund Lufianos widmete seiner Schilderung eine gleichnamige Schrift; andere Schriftsteller gedenken seiner nicht.

**Demophánes** s. Ekdemos.

**Demophón** oder **Demóphôn**, Δημοφών, Δημοφών, 1) s. Demeter, 2. — 2) Sohn des Theseus und der Phaidra, König in Athen (s. Diomedes). Er kämpft in der nachhomerischen Sage vor Troja und erwirkt die Freiheit seiner Großmutter Aithra, welche als Skavin der Helena (Il. 3, 144.) nach Troja gekommen sein sollte. *Paus.* 10, 25, 3. Auf der Heimfahrt von Troja verlobte er sich mit Phyllis, der Tochter des thebanischen Königs Sithon; vor der Vermählung aber reiste er noch in die Heimat, um seine Angelegenheiten zu ordnen. Da er über die bestimmte Zeit ausblieb, erhängte sich Phyllis; sie ward in einen Baum verwandelt. (*Or. her.* 2. Die Herakliden schätzte D. in Attika vor dem sie verfolgenden Eurystheus und erlegte diesen in der Schlacht (Kur. Heraclidae). Sein Bruder ist Atamas (s. d.), der ebenfalls vor Troja kämpfte.

**Δημοιοιχοί** hießen die ins Bürgerrecht aufgenommenen Nichtbürger. Die einzelnen Staaten hielten ihre Bürgerlisten geschlossen (vgl. über Sparta *Hdt.* 9, 33. *Paus.* 3, 11, 6.). Auch in Athen waren die Gesetze über die Aufnahme streng und erdauernd. *Demosth. Neacr.* p. 1375. Nur Verdienste um das Volk sollten dazu berechtigen (ἀνδραγαθίας τὸν δῆμον α. a. D.). Sodann sollte der Vorschlag in zwei auf einander folgenden Volksversammlungen wiederholt werden; und in der zweiten Volksversammlung mußte der Vorgesetzte wenigstens 6000 in heimlicher Abstimmung abgegebene Stimmen für sich haben; selbst dann konnte der Vorschlag noch (wie alle Gesetze) ein Jahr lang durch eine γαυρή παρονομοῦ angefochten werden. Trotz dieser Vorichtsmaßregeln kamen aber in späterer Zeit die Verleihungen des Bürgerrechts sehr oft vor, häufiger als es für den Staat zuträglich war. — Die Neubürger, auch θέτοι πολῖται und κατὰ ψήφισμα πολῖται genannt, wurden einer Phyle und einem Demos zugetheilt, ihre Nachkommen wurden demnächst in eine Phratie eingeführt. Sie selbst konnten weder Archonten werden noch Priesterstellen bekleiden. Ihre Kinder aber, in bestimmten Fällen erst ihre Kindesfinder, traten in den Besitz des vollen Bürgerrechts ein.

**Demosthènes**, Δημοσθένης, 1) der Sohn des

Alkisthenes, zeichnete sich als Feldherr der Athener im peloponnesischen Kriege aus. Im Sommer 426 segelte er mit 30 Schiffen um den Peloponnes herum, zum Schutze der Bundesgenossen im Westen. Nach Verwüstung des Gebiets von Lentas beschloß er, die Aitolier anzugreifen, dann Doris und Phokis zu erobern und so in Boiotien einzufallen. Doch der Plan mißlang, da er mit Land und Kampfsart der Aitolier unbekannt war; er sendete die Schiffe zurück nach Athen, blieb aber selbst zu Kaupaktos aus Furcht vor dem Born der Athener. *Thuc.* 3, 91—98. In Kaupaktos aber leistete er die wesentlichsten Dienste, als der Spartaner Eurýlochos mit 3000 Hoplitern die Stadt angriff. Er schlug ferner den Eurýlochos beim amphichthischen Argos vollständig und säte Zwietracht zwischen den Peloponnesiern und ihren Bundesgenossen dadurch, daß er nur den ersten freien Abzug gewährte; ein zweites Heer der Ambratioten wurde leicht geschlagen. *Thuc.* 3, 102, 107. Nunmehr kehrte er nach Athen zurück und machte schon im nächsten Sommer (425) sich um die Athener aufs neue verdient, indem er Phokos in Messenien einnahm und die auf der Insel Sphakteria gelandeten spartanischen Hoplitern dort einschloß, ja sie auch endlich zur Uebergabe zwang, obwohl der Demagog Kleon (s. d.) sich den Ruhm dieser That zuschrieb. *Thuc.* 4, 21 bis 39. In der folgenden Zeit hatten des D. Unternehmungen gegen Megara freilich nicht den gewünschten Erfolg, doch wurde die Hafenstadt Nisäia behauptet. *Thuc.* 4, 66 ff. — Als durch die Maßregeln des Spartaners Gylippos sich die Lage der Athener auf Sicilien sehr bedenklich gestaltet hatte und Nikias um schleunige Hülfe bat, wurde Ende 414 Eurýmedon mit einigen Schiffen vorangeschickt, dem im Frühling 413 D. mit einer Flotte folgte. Ohne Schuld des D. mißlang aber der Angriff der Athener auf Epizolai (einen Theil von Syrakus, s. Syracusae); D. sah nun keine Möglichkeit auf Erfolg und schlug dem Nikias daher vor, abzuziehen oder wenigstens das Landheer in andere Stellungen rücken, die Flotte in See stechen zu lassen. Doch Nikias ging darauf nicht ein, der günstige Zeitpunkt zur Rückkehr blieb unbenutzt, und als Nikias doch endlich diese als notwendig erkannte, ging wegen abermaliger Unentschlossenheit desselben (Mondfinsterniß) zuerst die Flotte verloren, dann aber erlitt auch das Landheer eine Niederlage, und Nikias und D. wurden Gefangene und von den erbitterten Syrakusanern zum Tode verurtheilt, im Sept. 413. *Thuc.* 7, 42 ff. — Den D. zeichnete Unternehmungsgeist, aber auch unsichrige Besonnenheit aus; er verstand einen Kriegsplan strategisch zu entwerfen, aber auch durch Auflassung des günstigen Moments die taktische Ausführung. Er verstand den Kampf mit Hoplitern ebenso wie mit leichtsten Truppen, den Feind zu überraschen war sein Element. Sein persönlicher Charakter war untadelig. Staatsmann war er nicht, und deshalb gelang es ihm auch nicht, eine einheitliche, consequente Führung des Kriegs durchzuführen, da er in der Volksversammlung nichts vermochte. Die Andeutungen über D. in des Aristophanes Rittern widersprechen bei richtiger Auffassung dem Gesagten nicht. — 2) D. der Redner, Sohn des Demosthenes, aus dem palianischen Demos, geb. in